

ökonomie zu behandeln sind, habe ich bereits angegeben: siehe S. 208ff. Die allgemeine Nationalökonomie bewegt sich ausschließlich im Bereiche des Sinnverstehens. Sie entspricht also etwa der Allgemeinen Staatslehre, der Allgemeinen Kunstwissenschaft, der Allgemeinen Religionswissenschaft usw.

Spezielle Nationalökonomie dagegen nenne ich die Lehre von den Wirtschaftssystemen. Mein „Moderner Kapitalismus“ bildet den Inhalt einer speziellen Nationalökonomie, wie sie mir vorschwebt. Es gibt aber so viel spezielle Nationalökonomien, wie viele Wirtschaftssysteme es gibt.

Die Beziehung zwischen der ersten Einteilung der Nationalökonomie in theoretische und empirische und der hier gemachten in allgemeine und spezielle ist nun folgende: die allgemeine Nationalökonomie kann immer nur theoretisch sein, denn es gibt, wie wir schon festgestellt haben, keine Wirtschaft schlechthin in der Wirklichkeit, wie es keinen Staat, keine Kunst, keine Sprache usw. schlechthin gibt. Es gibt als „Leben“ immer nur eine bestimmt gartete Wirtschaft wie die handwerksmäßige, die kapitalistische, die kommunistische usw. Von diesen besonderen Wirtschaften aber handelt die besondere (spezielle) Nationalökonomie. Diese nun kann sowohl theoretisch wie empirisch sein, in dem vorhin entwickelten Sinn dieses Unterschiedes: siehe wiederum den „Modernen Kapitalismus“. Es ergibt sich also folgendes Schema:

Allgemein — theoretisch	Theoretisch	{	allgemein
Speziell	{ theoretisch		speziell
	{ empirisch		Empirisch — speziell.

Diese Gliederung erscheint so einleuchtend, daß man sich wundern muß, warum sie sich nicht längst in unserer Wissenschaft eingebürgert hat.

Allerdings reicht in der deutschen Literatur — das Ausland kennt sie überhaupt nicht — die Einteilung in einen allgemeinen und einen speziellen Teil der Nationalökonomie ziemlich weit zurück, wenn man zu dieser die kameralistische Literatur rechnen will. Ernst Walb<sup>20</sup>

<sup>20</sup> Ernst Walb, Kameralwissenschaft. 1927. S. 12f.